

Gewissen und Verantwortung – Vorstellung von Gewissen und Gewissensbildung in Geschichte und Gegenwart

Stand: 04.12.2020

| | |
|---|--|
| Jahrgangsstufen | 10 |
| Fach/Fächer | Katholische Religionslehre |
| Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele | Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Soziale Bildung |
| Zeitraumen | Doppelstunde bzw. zwei Einzelstunden |
| Benötigtes Material | M1 – M5 |

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen wesentliche Faktoren einer Gewissensentscheidung mithilfe verschiedener biblischer und außerbiblischer Vorstellungen von Gewissen sowie aus der kirchlichen Tradition und begründen die Notwendigkeit der Gewissensbildung.

Aufgabe

M1

„Das Gewissen ist die innere Stimme, die uns warnt, weil jemand zuschauen könnte.“¹ – Henry Louis Mencken (1880 – 1956, amerikanischer Schriftsteller)

„Das Gewissen ist ein Spiegel, vor dem ein Affe sich quält.“² – Georg Büchner (1813 – 1837, deutscher Dramatiker) in *Dantons Tod* (1835)

„Das, was wir ein böses Gewissen nennen, ist immer ein gutes Gewissen. Es ist das Gute, was sich in uns erhebt und uns bei uns selber verklagt.“³ – Theodor Fontane (1819 – 1898, deutscher Schriftsteller)

Aufgaben:

1. Entnehmen Sie den Zitaten die Aussagen über das Gewissen.
2. Sammeln Sie grundlegende Aspekte, die Ihrer Meinung nach das Gewissen ausmachen.

M2

¹ <http://zitate.net/gewissen-zitate> (abgerufen am 16.11.2020).

² <https://www.aphorismen.de/zitat/196279> (abgerufen am 17.11.2020).

³ https://www.gutzitiert.de/zitate_sprueche-gewissen.html (abgerufen am 16.11.2020).

Gewissen und Gewissensbildung in der Geschichte⁴

In der griechischen Antike bezeichnete das Wort *syneidesis* ein Mit-Wissen und Bewusstsein eigenen Verhaltens, nicht des Verhaltens anderer. Als solches hatte es keine moralische Funktion. Den Charakter einer moralischen Bewertung eigener Handlungen erhielt es erst im ersten Jahrhundert vor Christus. Aber trotzdem wurde es niemals als Entscheidungsinstanz, sondern immer nur als begleitendes Bewusstsein verstanden.

In der römischen Antike bezeichnete *conscientia* ein Mitwissen auch des Verhaltens anderer. Man könne, so war man überzeugt, mit anderen mitfühlen, mitleiden und mitempfinden. Das war aber auch nicht als moralische Bewertung gemeint. Erst als es – besonders bei Seneca – um das Mitwissen von Recht und Unrecht, gutem oder bösem Verhalten ging, erhielt dieses Mitwissen einen moralischen Charakter. Und so wurde – ebenfalls im ersten Jahrhundert vor Christus – *conscientia* ein moralisches Bewusstsein, ja moralisches Urteilsvermögen. Aber als moralische Instanz wurde es erst bei Philo verstanden. [...]

Paulus: Die Sollensforderungen des natürlichen Gewissens

Religionspädagogisch relevant wurde das Gewissen erst bei Paulus. Vor Paulus tauchte der Begriff in der Bibel nicht auf. Es gab weder ein hebräisches noch ein aramäisches Wort für Gewissen. Deshalb redet das Alte Testament nicht vom Gewissen; und da auch Jesus keinen Gewissensbegriff kannte, kommt das Wort Gewissen auch in den griechischen Evangelien nicht vor.

Aber natürlich gab es die Sache des Gewissens und entsprechende Synonyma. Das Wort „Herz“ ersetzte im Alten Testament das Gewissen, wenn es z.B. von David, der seinen schlafenden Feind Saul nicht tötete, sondern ihm nur einen Mantelzipfel abschnitt, heißt: „Danach schlug ihm sein Herz“ (1 Sam 24,6; vgl. auch 2 Sam 24,10). Das „schlechte Gewissen“ wurde als „schlagendes Herz“ gedeutet. David gestand seine Schuld und bat Gott um Vergebung. Die Sache des Gewissens lag als Schuldempfinden vor, auch wenn es den Begriff des Gewissens noch nicht gab.

Ähnlich verhielt es sich bei Jesus und den Evangelien: Von Schuld, Hoffnung und Belohnung war überall die Rede. Aber das Wort Gewissen kommt nicht vor. Als Synonym kann, wie im Alten Testament, das Wort „Herz“ gelten, das Jesus häufig gebrauchte („Selig sind, die reinen Herzens sind“, Mt 5,8).

Aber als Begriff kommt [das Gewissen] erst bei Paulus vor. In Röm 2,14f. spricht er auch den Heiden zu, dass ihnen „das Gesetz ins Herz geschrieben ist, wovon ihr Gewissen Zeugnis ablegt und auch ihre Gedanken, die einander anklagen und entschuldigen“. Mit „Gesetz“ meinte er weder das mosaische noch das römische Gesetz, sondern eine allgemeine, natürliche und naturrechtliche Sollensforderung, Gutes zu tun. Diese sei aber noch inhaltsleer und müsse mit Jesu Aufruf zur Nächsten- und Feindesliebe aufgefüllt werden. „Orientiert Euer Gewissen am Mitmenschen und nicht an den (613) jüdischen Gesetzen!“ rief er den Christen zu, und ergänzte: „Denn Christus ist das Ende des Gesetzes“ (Röm 10,4). Bei der Frage des Götzenopferfleischgenusses (1 Kor 8,7-12; 1 Kor 10, 23-29) konkretisierte er das: Diejenigen Christen in Korinth, die aufgrund ihres Glaubens ein starkes, von Gesetzesskrupulosität befreites Gewissen hatten und das Fleisch, das heidnischen Göttern geopfert worden war, mit gutem Gewissen aßen, sollten trotzdem Rücksicht auf die schwachen Gewissen ihrer Mitchristen nehmen, die aus Skrupulosität dieses Fleisch nicht aßen – denn, so Paulus, das christliche Gewissen solle sich am schwachen Mitmenschen ausrichten. [...]

Das Gewissen ist für Paulus eine im Herzen angelegte natürliche Sollensforderung, die durch Erziehung sensibilisiert werden sollte für Jesu Aufforderung zur Nächsten- und Feindesliebe.

Aufgaben:

1. Fassen Sie die Entstehung des Gewissensbegriffs zusammen.

⁴ <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/gewissen-und-gewissensbildung/ch/242ca1c992a9400568dde6c45c96874a/> („Gewissen und Gewissensbildung“, © Reinhold Mokrosch / bibelwissenschaft.de; hier teilweise gekürzt, abgerufen am 25.11.2020).

2. Entfalten Sie das Gewissenskonzept von Paulus in eigenen Worten.

M3

Der Gewissensbegriff des Zweiten Vatikanischen Konzils – *Gaudium et spes* 16⁵

Im Innern seines Gewissens entdeckt der Mensch ein Gesetz, das er sich nicht selbst gibt, sondern dem er gehorchen muss und dessen Stimme ihn immer zur Liebe und zum Tun des Guten und zur Unterlassung des Bösen anruft und, wo nötig, in den Ohren des Herzens tönt: Tu dies, meide jenes.

Denn der Mensch hat ein Gesetz, das von Gott seinem Herzen eingeschrieben ist, dem zu gehorchen eben seine Würde ist und gemäß dem er gerichtet werden wird. Das Gewissen ist die verborgenste Mitte und das Heiligtum im Menschen, wo er allein ist mit Gott, dessen Stimme in diesem seinem Innersten zu hören ist.

Im Gewissen erkennt man in wunderbarer Weise jenes Gesetz, das in der Liebe zu Gott und dem Nächsten seine Erfüllung hat. Durch die Treue zum Gewissen sind die Christen mit den übrigen Menschen verbunden im Suchen nach der Wahrheit und zur wahrheitsgemäßen Lösung all der vielen moralischen Probleme, die im Leben der Einzelnen wie im gesellschaftlichen Zusammenleben entstehen. Je mehr also das rechte Gewissen sich durchsetzt, desto mehr lassen die Personen und Gruppen von der blinden Willkür ab und suchen sich nach den objektiven Normen der Sittlichkeit zu richten. Nicht selten jedoch geschieht es, dass das Gewissen aus unüberwindlicher Unkenntnis irrt, ohne dass es dadurch seine Würde verliert.

Das kann man aber nicht sagen, wenn der Mensch sich zu wenig darum müht, nach dem Wahren und Guten zu suchen, und das Gewissen durch Gewöhnung an die Sünde allmählich fast blind wird.

Aufgaben:

1. Informieren Sie sich (online) zu *Gaudium et spes* und dem II. Vatikanum. Erhellen Sie den zeitgeschichtlichen Hintergrund und zeigen Sie knapp Neuerungen dieses Konzils auf.
2. Paraphrasieren Sie die Definition des Gewissens in *Gaudium et spes*.
3. Beurteilen Sie inwiefern sich diese Definition auch auf Menschen, die sich nicht zum Katholizismus / Christentum bekennen, bezieht.

M4

Das Gewissen in der Geschichte

Immanuel Kant – Martin Luther – Sigmund Freud – Sokrates – Seneca

Aufgabe:

Recherchieren Sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (online oder in Ihrer Schulbibliothek) Informationen zu den Aussagen der jeweiligen Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte. Erstellen Sie ein knappes Handout und einen kurzen Vortrag (ca. drei Minuten), in dem Sie Ihren MitschülerInnen die wichtigsten Informationen (kurze Vorstellung der Person, Aussagen zum Gewissen, Vergleich mit Aussagen der Kirche) präsentieren.

⁵ http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651207_gaudium-et-spes_ge.html (abgerufen am 16.11.2020).

Quellen- und Literaturangaben

<https://www.aphorismen.de/zitat/196279> (abgerufen am 17.11.2020).

<https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/gewissen-und-gewissensbildung/ch/242ca1c992a9400568dde6c45c96874a/> („Gewissen und Gewissensbildung“, © Reinhold Mokrosch / bibelwissenschaft.de (abgerufen am 25.11.2020).

https://www.gutzitiert.de/zitate_sprueche-gewissen.html (abgerufen am 16.11.2020).

http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651207_gaudium-et-spes_ge.html (abgerufen am 16.11.2020).

<http://zitate.net/gewissen-zitate> (abgerufen am 16.11.2020). <http://zitate.net/menschen-zitate> (abgerufen am 17.12.2019).

Hinweise zum Unterricht

| |
|--|
| Eröffnung |
| M1 ermöglicht eine erste bewusste Auseinandersetzung mit subjektiv und objektiv konstitutiven Elementen des Gewissens und eine erste Positionierung. |
| Übergang |
| „Wo können wir genauere Informationen zum Gewissen und der Geschichte der gedanklichen Auseinandersetzung mit diesem finden?“ |
| Erarbeitung |
| Textarbeit zu M2 in Einzel- oder Partnerarbeit |
| Zusammenführung |
| Verschriftlichung in Hefteintrag; Erarbeitung desselben im Plenum |
| Übergang |
| „Wir haben nun Informationen zum Gewissen und der Entwicklung des Gewissensbegriffes in der Antike und des frühen Christentums gesammelt. Wie können wir uns genauer zum modernen Gewissensbegriff der Moderne / des modernen Christentums / der katholischen Kirche heute informieren?“ |
| Vertiefung |
| M3 (optional: zusätzliche Informationen zum 2. Vatikanischen Konzil über Lehrvortrag oder kurzer Videoeinspielung) |
| Übergang |
| „Wir kennen nun die Position der frühen und heutigen Kirche zum Gewissen. Vergleichen wir diese Konzepte mit dem Gewissensbegriff anderer Konfessionen, Zeiten oder Denkrichtungen. Welche |

Menschen außerhalb der katholischen Kirche beschäftigen sich oder haben sich mit dem Gewissen beschäftigt?“

Vertiefung

M5

Beispiele für Produkte und Lösungen von Schülerinnen und Schülern / Musterlösung

Musterlösung zu M2:

Die Entstehung des modernen Gewissensbegriffs

- Begriffsherkunft: Antike: griech. syneidesis = Mit-Wissen / begleitendes Bewusstsein bei eigenen Handlungen; lat. conscientia → zunächst Begriffserweiterung in sozialer Hinsicht, ab 1. Jh. v.Chr. moralisches Bewusstsein / Urteilsvermögen, später dann auch als moralische Instanz verstanden
- Vor Paulus kommt das „Gewissen“ in der Bibel nicht vor → „(schlagendes) Herz“ z.B. im AT in 1 Sam / 2 Sam und in den Evangelien als gedanklich verwandtes älteres Gewissenskonzept
- Röm 2,14: Verbindung von Gewissen und Gesetz als allgemeine, natürliche und naturrechtliche Sollensforderung, Gutes zu tun → Konkrete Ausrichtung an Maßstäben der Nächstenliebe
- Gewissen im Herzen angelegt und durch Erziehung formbar; Orientierung am „schwachen Mitmenschen“ (siehe Frage nach Genuss von Götzenopferfleisch)

Musterlösung zu M3:

Das Gewissen in Gaudium et spes

- Gaudium et spes: Pastorkonstitution über die Kirche in der Welt von heute, verabschiedet im Rahmen des II. Vatikanischen Konzils (ökumenisches Konzil von 1962 bis 1965, das die gesamte Weltkirche umfasste)
- Von außen kommendes Gesetz / Stimme Gottes → Aufruf zum Tun des Guten und Unterlassen des Bösen
- Heiligtum im Innersten des Menschen, das sich an Gottes- und Nächstenliebe ausrichtet
- Gewissen aller Menschen (nicht nur Christen!) als Instanz zur aufrichtigen Suche nach Lösungen für moralischen Problemen → irrt der Mensch aus Unkenntnis (nicht aufgrund zu geringer Anstrengung zur Lösungsfindung), behält das Gewissen seine Würde
- Gewöhnen an Sünde kann Gewissen und seinem Urteilsvermögen schaden



Anregung zum weiteren Lernen

Die Lernplattform Mebis bietet in der Mediathek zahlreiche mehr oder weniger kurze Videoclips zur Auseinandersetzung mit dem Gewissen. Diese können je nach Interesse und Leistungsstand der Lerngruppe beim Einstieg oder für den Praxistransfer des Gelernten eingesetzt werden.